Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 23

Artikel: Bunte Muscheln und Kieselsteine
Autor: K.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576004

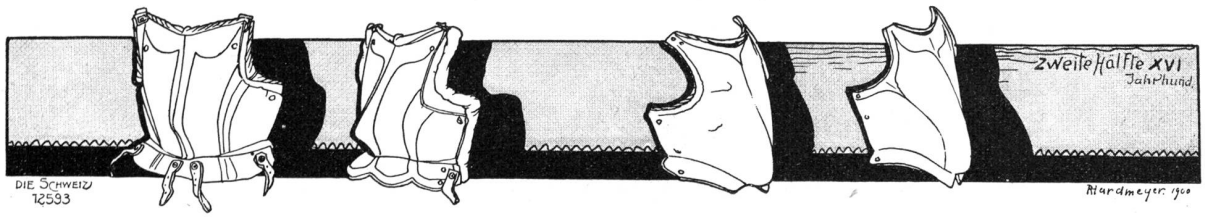
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zweite Hälfte XVI. Jahrh. Panzerbrüste (weiße Rüstungen) Anf. XVII. Jahrh., sog. Gänsebrüste.

Martin, es ist für allezeit verloren. Wer weiß, was wir alles damit hätten gewinnen und abwenden können." — Martin, der graubärtige Truhtin des Kreuzes war neben der Niedergeworfenen abgekniet und schaute forschend in ihr bleiches Gesicht: Zwei Augen starrten ihn ein Weilchen an und verglommen rasch wie ein sterbendes Herdfeuerlein. Ein roter Schein huschte über der Toten Gesicht. Der Alte sah verwundert auf: Droben auf den Höhen von Ziumarstalden war ein mächtiges Feuer aufgegangen; lohende Riesenschwerter stachen in den Himmel hinein und weitum waren die Weiden wie endlose Felder von Bergrosen, die Stauden allerwärts troffen wie von einem Blutregen, und ein tobendes Jauchzen und Lärmen hallte durch die Nacht.

Ueber den Bergen aber war auf einmal etwas wie ein weißer und zitternder Roßschweif, dann wie eine gewaltig emporwachsende Silberweide und ward zum ungeheuern Wildkirschenbaum, von dem die Blüten niedergingen wie Schnee, — es tagte über den Höhen. „Du, Truht komm'!" gebot laut der Hunno, „wir müssen hinauf in die rauchende Fuchsenhube. Laß den Schwarzalb nur liegen, der Luog oder ein anderer Staudenteufel wird sie schon verschleppen. Am End verwandelt sie sich in einen schwarzen Molch und muß unter dem Bachufer das verlorene Zauberschwert hüten. Sie hat jetzt für die größte Hitze und mag sich auf dem Gelager da verkühlen; Christenbuben verzeucht sie keine mehr und reißt keine Kreuze mehr um, so reißt sie, die gestreckte Wildkatze. Schau, schau, welch' ein lustiges Sonnwendfeuer haben die unserigen da oben angezündet. — Morgen, muß das Kreuz nach Ziumarstalden, und ich weiß, wer es hinauftragen und ob dem verkohlten Steinhaufen aufrichten soll, ich weiß es." Er nahm mit raschem Griff den blutbespritzten Ger aus dem regenfeuchten Gras und trampte mit weitausholenden Schritten höhwärts. Martin, der Christentruht, hatte sich schweigend erhoben, folgte dem Abziehenden und murmelte mit gespreitzten Fingern, das Kreuzzeichen machend, vor sich hin: „Gekreuzigter Gott, wahr mich vor bösem Blick und Albentücke!" Der Man war hinter den Bergen verschwunden; ein Tippen und Schlüpfen war im Gestäude, als schwirrten die Meisen darin herum; ein Tappen und Hüpfen ging im Weidgras und über das Gestein, als tanzten die Frösche einen Sonnwendreigen: es regnete.

(Fortsetzung folgt.)

❁ ❁ ❁ Bunte Muscheln und Kieselsteine. ❁ ❁ ❁

Die Schule erzieht uniformierte Soldaten; das Leben bildet die Feldherren aus.

* * *

Wer die gekaufte Ware bar bezahlt hat, scheut sich nicht, das Paket unter dem Arme nach Hause zu tragen. Der, welcher sie schuldig bleibt, findet es unschicklich, also beladen über die Straße zu gehen.

* * *

Wenn man den Endzweck der meisten Vereine richtig ins Auge faßt, so müßte es eigentlich ganz wenige Arten von Vereinen geben.

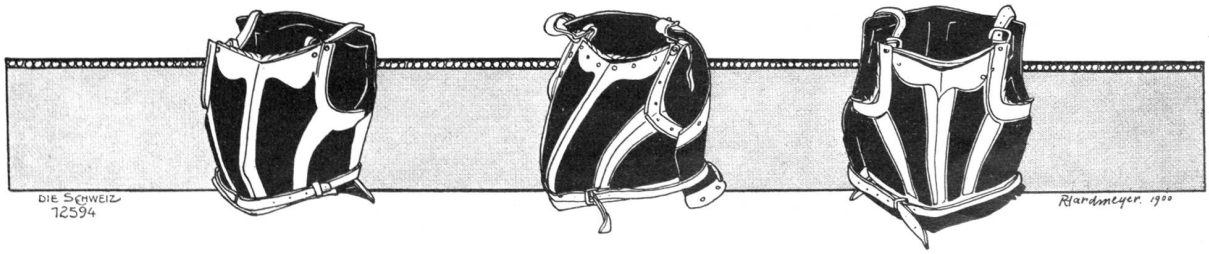
„Die armen Armen!" sagten sie, und veranstalteten einen Wohlthätigkeitsball.

* * *

Als der Teufel aus Langeweile Chemie studiert hatte, brodelte er einmal aus allen Gemeinheiten des Menschengeschlechtes einen Extrakt zusammen: da entstand der anonyme Brief.

* * *

Die Trunksucht vernichtet den Charakter. Nur wer einen Teil seiner Charakterfestigkeit bewahrt hat, kann sich von der Trunksucht wieder befreien. K. B.



Panzerbrüste (schwarze Rüstungen) aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Motiv aus dem Wehnthal.

Aquarell von Gottlieb Kägi, Zürich.